

richtshof in Den Haag entsenden. Am 7. November bestimmten die Chinesen den 78-jährigen Rechtsberater am Außenministerium, Ni Zhengyu für diese Aufgabe. Er wurde gemeinsam von Vollversammlung und Sicherheitsrat der Vereinten Nationen in den Haager Gerichtshof gewählt, und nimmt dort den Asien-sitz ein, den bisher ein (nicht wiedergewählter) Syrer innehatte. Ni war u.a. von den USA, der Syrer Il Khani dagegen von der Sowjetunion vorgeschlagen worden (XNA, 8.11.84).

Interpol:

Im September 1984 trat die VR China der International Criminal Police Organization (Interpol) bei, und hat, wie Vertreter der Organisation am 14. Dezember versicherten, inzwischen zahlreiche Informationen über die Pariser Zentrale erhalten, die vor allem den Kampf gegen den Drogenschmuggel erheblich erleichtere (XNA, 15.12.84).

B-Waffen-Konvention:

Mitte November ist die Volksrepublik als 101. Staat der 1972 beschlossenen Konvention über ein Verbot biologischer Waffen beigetreten. In dem Beitrittsschreiben, das der chinesische Botschafter in den USA an Staatssekretär George Shultz übergab, heißt es, China werde niemals biologische Waffen produzieren. Gleichzeitig kritisierte der chinesische Botschafter, das Abkommen enthalte keine ausdrücklichen Bestimmungen über das Verbot des Einsatzes biologischer Waffen und keine konkreten und wirkungsvollen Maßnahmen zur Überwachung und Überprüfung. Die chinesische Regierung hoffe, daß dieser Mangel behoben würde. Schreiben gleichen Inhalts wurden auch an die Sowjetunion und Großbritannien, die beiden anderen Verwahrerstaaten der Konvention, überreicht.

GATT:

Anfang November hat China den Status eines Beobachters beim Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT) in Genf erhalten. Einen entsprechenden Entschluß faßte der Rat der rund 90 GATT-Mitgliedsstaaten. Bisher gehörte China nur dem GATT-Textilausschuß an. Ein chinesischer Sprecher in Genf äußerte sich zufrieden über die Möglichkeit für sein Land, jetzt in allen GATT-Gremien vertreten zu sein. Dies könne den Weg für eine spätere Vollmitgliedschaft ebnen. Für eine solche Vollmitgliedschaft sind allerdings noch längere Verhandlungen mit China über Zollprobleme und einschlägige Fragen nötig.

Das bevölkerungsreichste Staatshandelsland der Welt "pirscht" sich also höchst vorsichtig an ei-

ne Organisation heran, deren Mitgliedschaft Bindungen mit sich bringt, deren Auswirkungen erst überdacht sein wollen.

Vor allem scheint ein gewisser Widerspruch zu bestehen zwischen Chinas Forderung nach einer neuen Weltwirtschaftsordnung, die doch erhebliche administrative Eingriffe nach sich zöge einerseits und seiner Anbindung an das GATT andererseits, das doch eigentlich der organisatorische Inbegriff einer liberalen Welthandelsordnung ist.

Internationale Patentorganisation:

Mitte November wurde bekannt, daß China, um Befürchtungen ausländischer Investoren bezüglich des Erfinderschutzes zu zerstreuen, in Kürze Antrag auf Aufnahme in die internationale Patentorganisation stellen werde. Damit sollen jetzt noch bestehende Hemmungen beim Technologietransfer aus dem Ausland überwunden werden.

Einen entscheidenden Schritt hat die Volksrepublik bereits getan: Im März 1984 wurde ein Patentgesetz verabschiedet, das mehr als zwanzigmal überarbeitet worden war und das am 1. April 1985 in Kraft treten wird. Es läßt Patentanmeldungen auch für Ausländer zu (näheres dazu: C.a., Juni 1984, S.331-349). -we-

INNENPOLITIK

*

*

* * * * *

*(7)

Hu Yaobang kündigt Nachwahl von 47 ZK-Mitgliedern im September 1985 an

In einem Gespräch mit dem Herausgeber der Hongkonger Tageszeitung Mingbao am 19. Oktober 1984 hat ZK-Generalsekretär Hu Yaobang angekündigt, daß die nationale Delegiertenversammlung der KP Chinas, die auf Beschluß der 3. Plenartagung des XII. ZK im September 1985 stattfinden soll, 47 Personen in das Zentralkomitee nachwählen werde. Hu Yaobang berief sich dabei auf "Vorschriften des Parteistatuts", die angeblich beinhalten, daß auf nationalen Vertreterversammlungen weitere Personen in das ZK nachgewählt werden dürfen und zwar maximal 10-15% der gegenwärtigen Zahl der ZK-Mitglieder und der ZK-Kandidaten. (Mingbao, 5.12.84, nach SWB, 13.12.84) Bei den von Hu Yaobang zitierten Vorschriften des Parteistatuts handelt es sich offenbar um parteiinterne Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Parteistatuts, denn die von Hu angesprochene Nachwahlregelung ist in der am 9. September 1982 vom ZK-Organ "Volkszeitung" veröffentlichten Fassung des

Parteistatuts nicht enthalten. Hu Yaobang begründete die Nachwahlen mit der Notwendigkeit, das Zentralkomitee zu verjüngen: Nur 110 der über 300 ZK-Mitglieder und ZK-Kandidaten seien unter 60 Jahre alt - mehr als zwei Drittel jedoch älter als 60 Jahre. Tatsächlich scheint es sich jedoch bei den geplanten Nachwahlen zum Zentralkomitee um einen Versuch der Reformkräfte zu handeln, innerhalb des ZK eine zahlenmäßig stärkere Position zu erreichen (siehe auch C.a., Oktober 1984, Ü 8). -sch-

*(8)

Hu Yaobang über die Situation innerhalb der chinesischen Führungsspitze

ZK-Generalsekretär Hu Yaobang hat in einem Gespräch mit dem Herausgeber der Hongkonger Zeitung Mingbao am 19. Oktober 1984 einige interessante Einzelheiten zur Situation innerhalb der obersten politischen Führung der Volksrepublik China bekanntgegeben. Danach soll sich der 87-jährige Marschall Ye Jianying aus Gesundheitsgründen bereits Ende 1983 von der Arbeit im Ständigen Ausschuß des Politbüros zurückgezogen haben. Zuvor hatte bereits die Hongkonger Zeitschrift Zhengming mehrfach über eine schwere Erkrankung von Ye Jianying berichtet, der am 1. Februar 1984 zum letzten Mal in der Öffentlichkeit aufgetreten ist. AFP meldete am 12. November 1984 unter Berufung "auf gut unterrichtete" Kreise, daß Ye am 30. September 1984 eine Atemlähmung erlitten habe und seither bewegungs- und sprechunfähig sei (nach BPA, Ostinformationen, 13.11.84).

Hu Yaobang bestätigte erneut, daß Deng Xiaoping nach wie vor die wichtigsten innen- und außenpolitischen Entscheidungen trifft, wie z.B. die Hongkong- und Taiwan-Politik. Die Führung der politischen Tagesarbeit obliege jedoch ihm, Hu, und Ministerpräsident Zhao Ziyang. Nur in Fragen von weitreichender Bedeutung konsultierten er, Hu, und Zhao die anderen Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros, d.h. Deng Xiaoping, Chen Yun und Li Xiannian. (Mingbao, 6.12.84, nach SWB, 13.12.84; vgl. C.a., September 1984, Ü 7)

Der 69-jährige Hu Yaobang kündigte an, daß er sich nach dem XIII. Parteitag der KPCh im Jahre 1987 peu à peu aus der politischen Arbeit zurückziehen und das Feld jüngeren Kräften überlassen werde. In diesem Zusammenhang nannte Hu Yaobang folgende Politiker:

- Hu Qili (55), ZK-Sekretär und zuständig für die politische Tagesarbeit des ZK-Sekretariats;
- Wang Zhaoguo (44), Direktor des

ZK-Hauptbüros und damit zuständig für die Verwaltung der Parteizentrale;

- Hu Jintao (42), seit Mitte Dezember 1984 1. Sekretär des Kommunistischen Jugendverbands;
- Li Changchun (?), Bürgermeister von Shenyang (ein Klassenkamerad von Wang Zhaoguo);
- Li Peng (55), stellvertretender Ministerpräsident; und
- Tian Jiyun (55), stellvertretender Ministerpräsident und Generalsekretär des Staatsrates.

(Mingbao, 5. und 6.12.84, nach SWB, 13.12.84) -sch-

*(9)

Bo Yibo: Politische Kontinuität durch fähige Nachfolger gesichert

Auf einer Versammlung von Mitgliedern der demokratischen Parteien und von anderen Nicht-KPCh-Mitgliedern am 21. Dezember 1984 hat der Vorsitzende der ZK-Ausrichtungskommission, Bo Yibo (76), Befürchtungen bezüglich der politischen Kontinuität im Falle eines Abtritts von Deng Xiaoping (80) von der politischen (und auch weltlichen) Bühne zu zerstreuen versucht (siehe RMRB, 23.12.84). Bo betonte, daß sowohl im zweiten als auch im dritten Glied fähige Nachfolger bereitstünden, die in der Lage seien, den gegenwärtigen Kurs fortzusetzen. Bo Yibo zitierte aus der Rede Dengs auf der 3. Plenartagung der Zentralen Beraterkommission (Oktober 1984). Vor diesem Gremium hatte Deng erklärt, daß sich seine Rolle im Zentralkomitee darauf beschränke, Anregungen zu geben, während die Hauptarbeit der Parteiführung bereits von anderen geleistet werde. So habe er, Deng, sich z.B. nicht mehr an der Ausarbeitung und Abänderung des ZK-Beschlusses zur Wirtschaftsreform beteiligt. Dies hätten die anderen gemacht, und das Dokument sei (trotzdem) "sehr gut" gelungen. Mit diesen Ausführungen bezog sich Deng - Bo Yibo zufolge - auf ZK-Generalsekretär Hu Yaobang (69) und Ministerpräsident Zhao Ziyang (65), die Bo Yibo ebenfalls in höchsten Tönen lobte. Beide sind von Deng Xiaoping persönlich zu seinen unmittelbaren Nachfolgern bestimmt worden und sie zählen zur sogenannten "zweiten Garde" (di'er tidui) der KPCh-Führung.

Bo Yibo zitierte darüber hinaus aus einer Rede Deng Xiaopings vor der ZK-Militärkommission, in der sich Deng lobend über einige Führungskräfte der "dritten Garde" (disan tidui) geäußert hatte. Namentlich erwähnte Deng die stellvertretenden Ministerpräsidenten Tian Jiyun (55) und Li Peng (55) sowie ZK-Sekretär Hu Qili (55) und den Direktor des ZK-Hauptbüros Wang Zhaoguo (44). Diese vier Po-

litiker dürften auch in Betracht kommen, wenn nach der für September 1985 angesetzten Nationalen Delegiertenkonferenz der Kommunistischen Partei Chinas das Politbüro verjüngt werden sollte. -sch-

*(10)

Politische Ausrichtung der KPCh betrifft mittlerweile 14 Millionen Parteimitglieder

Gegenwärtig sind bereits 14 Mio. der rund 41 Mio. KPCh-Mitglieder von der Kampagne zur politischen Ausrichtung der Partei am nachmaoistischen Reformkurs betroffen. Dies gab der Vorsitzende der ZK-Ausrichtungskommission, Bo Yibo, in einem Bericht über die Kampagne am 21. Dezember 1984 bekannt (RMRB, 23.12.84).

In der ersten Etappe hatte die politische Ausrichtung zunächst die Parteimitglieder auf der zentralen Ebene und auf der Ebene der Provinzen erfaßt. Hierbei handelt es sich um 388.000 KPCh-Mitglieder in 159 Einheiten, die seit Oktober 1983 die verschiedenen Phasen des Studiums, der Untersuchungen und der Selbstkritik durchlaufen haben und jetzt vor der Neuregistrierung stehen. Mittlerweile hat die Ausrichtungsbewegung auch auf der Bezirks- und auf der Kreisebene begonnen. Auf diesen beiden Ebenen gibt es mehr als 13,5 Mio. KPCh-Mitglieder (exklusive VBA-Angehörige).

Bo Yibo bezeichnete die Ziele der Ausrichtung in der Zentrale und auf der Provinzebene als "im wesentlichen erreicht". Nicht alle Erwartungen seien erfüllt worden und in "gewissen Einheiten" gebe es noch "einige Probleme und Unzulänglichkeiten". Diese alles andere als euphorische Darstellung läßt darauf schließen, daß die Ausrichtungsbemühungen selbst in der Zentrale und in den Provinzfürhungen auf erhebliche Widerstände stoßen. -sch-

*(11)

Bisher über 5.000 Funktionäre wegen "linker" Vergehen entlassen

Im Rahmen der politischen Ausrichtung der Kommunistischen Partei Chinas sind bisher mehr als 5.000 Funktionäre von ihren Posten entlassen worden. Sie wurden der Kategorie der "drei Arten von Leuten" zugeordnet, die während der Kulturrevolution "schwerwiegende Fehler" begangen hatten. Dies gab ZK-Generalsekretär Hu Yaobang in einem Gespräch mit dem Herausgeber der Hongkonger Tageszeitung Mingbao am 19. Oktober 1984 bekannt (Mingbao, 7.12.84, nach SWB, 13.12.84). Unter den "drei Arten von Leuten" werden kulturrevolutionäre Gewalttäter, Emporkömmlin-

ge aus den Rotgardisten-Organisationen und maoistische Parteispalter verstanden (siehe auch C.a., April 1984, Ü 10). Hu Yaobang zufolge erhalten die entlassenen "linken" Kader ihr Gehalt ungekürzt weiter, und ihre Kinder sollen wegen der politischen Fehler ihrer Eltern nicht benachteiligt werden. -sch-

*(12)

Nachsicht für kulturrevolutionäre Missetäter innerhalb der VBA

ZK-Generalsekretär Hu Yaobang hat in einem Interview mit dem Herausgeber der Hongkonger Tageszeitung Mingbao am 19. Oktober 1984 erklärt, daß jene VBA-Angehörigen, die während der Kulturrevolution die "Linken" (d.h. die Maoisten) unterstützt und damit schwere Fehler begangen hätten, nicht in die Kategorie der "drei Arten von Leuten" (s. C.a., April 1984, Ü 10) eingeordnet werden sollen. Dies habe das Zentralkomitee "nach sorgfältiger Überlegung" beschlossen. Dieser Beschluß bedeutet, daß die kulturrevolutionären Missetäter in der Chinesischen Volksbefreiungsarmee weder aus der Partei ausgeschlossen noch strafrechtlich verfolgt werden. Sie sollen, wie Hu Yaobang erklärte, lediglich aus dem aktiven Militärdienst ausscheiden. Hu bezifferte diesen Personenkreis vage mit zwischen mehreren 10.000 und 100.000. Hu Yaobang begründete die nachsichtige Haltung gegenüber den Militärs mit ihren Verdiensten in der Vergangenheit und mit der besonderen historischen Situation während der Kulturrevolution. Die VBA habe immer der Partei gehorcht, ihre Befehle ausgeführt und eine eiserne Disziplin gegenüber den Beschlüssen des ZK gewahrt. Die betreffenden Genossen hätten immerhin auf Befehl an der Kulturrevolution teilgenommen, und es sei schließlich Mao Zedong selbst gewesen, der damals die Armee aufgerufen habe, "die Linken zu unterstützen". Wie könne man sie dafür jetzt zur Rechenschaft ziehen?! (Mingbao, 6.12.84, nach SWB, 13.12.84) -sch-

*(13)

Straffreiheit für reuevolle kulturrevolutionäre Übeltäter und für jugendliche Rotgardisten - trotz dem Schwierigkeiten bei der Parteisäuberung

Bo Yibo, stellvertretender Vorsitzender der ZK-Kommission zur Leitung der Ausrichtung der KP Chinas, hat am 21. Dezember 1984 eine Entscheidung der Parteizentrale bekanntgegeben, derzufolge reuevolle kulturrevolutionäre Übeltäter im Rahmen der laufenden Ausrichtungsbewegung straffrei ausgehen werden, jedoch nicht auf Füh-

rungsposten berufen werden dürfen. Bo Yibo enthüllte dies in einem Bericht auf einer Versammlung von Mitgliedern der Demokratischen Parteien und anderen prominenten Nicht-KPCh-Mitgliedern in Beijing (siehe RMRB, 23.12.84). Die entsprechende Passage hat folgenden Wortlaut:

"Unter denen, die während der 'Kulturrevolution' schwere Fehler begangen, Menschen geschlagen sowie widerrechtlich Wohnungen durchsucht und fremdes Eigentum beschlagnahmt haben, gibt es eine Reihe von Leuten, die später zur Besinnung gekommen sind, und mit diesen Dingen Schluß gemacht haben. Wenn diese Leute eine akzeptable Selbstkritik machen, dann kann man sie straffrei ausgeben lassen und ihnen auch eine angemessene Arbeit zuteilen. Allerdings darf man diese Leute nicht mit Führungsaufgaben betrauen." (Ebenda)

In der ersten von der Nachrichtenagentur "Neues China" verbreiteten Version der Rede Bo Yibos hatte die oben zitierte Passage auch noch den folgenden Satz enthalten:

"Darüber hinaus sollten wir nicht die Fehler jener Rotgardisten verfolgen, die jung und unwissend zu Beginn der Kulturrevolution dem Aufruf des Vorsitzenden Mao folgten und sich an der Zerstörung der 'Vier Alten' beteiligten." (Xinhua, 22.12.84, nach SWB, 31.12.84)

Die für das Ausland bestimmte englische Version dieses Satzes lautete etwas keuscher:

"Darüber hinaus hat die Partei entschieden, die früheren 'Rotgardisten', die sich an den fanatischen Aktivitäten zu Beginn der 'Kulturrevolution' beteiligten, nicht zur Rechenschaft zu ziehen, weil sie damals zu jung waren, um zu verstehen." (XNA, 27.12.84)

Diese englische Version enthält darüber hinaus noch einen weiteren Satz, der in den beiden chinesischen Versionen nicht enthalten war:

"Alte Kader, die z.Zt. der revolutionären Kriege gute Arbeit leisteten, jedoch während der 'Kulturrevolution' schwere Fehler begingen, erhalten dann eine neue Arbeit zugeteilt, wenn sie eine aufrichtige Selbstkritik geleistet haben." (Ebenda)

Den Ausführungen von Bo Yibo ist zu entnehmen, daß sich die Entlarvung der radikalen Maoisten (offizieller Terminus: "Drei Arten von Leuten"; siehe C.a., April 1984, Ü 10) äußerst schwierig gestaltet. Bo Yibo sprach in diesem Zusammen-

hang von einer "extrem komplizierten Lage" und von "sehr großen Widerständen" - eine für offizielle Verhältnisse ungewöhnlich negative Diktion. Zwar sollen - wie auch aus den oben zitierten Bemerkungen hervorgeht - nur die uneinsichtigen und besserungsunwilligen Gegner des heutigen Kurses aus der Partei ausgeschlossen werden (siehe C.a., November 1984, Ü 9), doch viele der kulturrevolutionären Aktivisten scheinen dem Kompromißangebot der Parteiführung nicht zu trauen und obstruieren die gegen sie und ihre Schicksalsgenossen laufenden Untersuchungen. Schließlich müssen sie in jedem Fall mit dem Ende ihrer Karriere rechnen, denn Führungsaufgaben werden sie so lange nicht übernehmen dürfen, wie die antimaoistischen Reformkräfte an der Macht sind. Bo Yibo zufolge ist es "einigen" Verfechtern des maoistischen Entwicklungsmodells sogar gelungen, wieder in Führungspositionen zu gelangen oder als Nachhut für künftige Führungsaufgaben herangezogen zu werden. Dies müsse entschlossen unterbunden werden, forderte Bo eindringlich. (RMRB, 23.12.84) -sch-

*(14)

3. Plenartagung des XI.ZK des Kommunistischen Jugendverbands

Die 3. Plenartagung des XI. Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbands (KJV) fand vom 11. bis 14. Dezember 1984 in Beijing statt (RMRB, 15.12.84). Auf der Tagung wurde der bisherige KJV-ZK-Sekretär Hu Jintao zum neuen Führer ("1. Sekretär") des KJV gewählt, nachdem der bisherige KJV-Chef Wang Zhaoguo (44) bereits im Mai 1984 zum Direktor des ZK-Hauptbüros der KP Chinas ernannt worden war (s. C.a., Juni 1984, Ü 12). Der neue KJV-Boß ist 42 Jahre alt und Absolvent der Beijinger Qinghua-Universität (1965). Auf dem XII. KPCh-Parteitag im September 1982 war Hu Jintao zum ZK-Kandidaten gewählt worden. Der KJV-Führung gehört Hu seit Dezember 1982 als ZK-Sekretär an. Zuvor war er mehrere Jahre in der Provinz Gansu als Wirtschaftsfachmann tätig. (XNA, 15.12.84)

Die ZK-Tagung des KJV faßte außerdem einen Beschluß über die Rolle des Kommunistischen Jugendverbands bei der Reform des Wirtschaftssystems (Wortlaut in RMRB, 15.12.84, S.4). Schließlich beschloß das KJV-Zentralkomitee in Anlehnung an das ZK der Mutterpartei, im letzten Vierteljahr 1985 eine nationale Delegiertenversammlung einzuberufen. Wie auf der nationalen Delegiertenversammlung der KP Chinas sollen auch auf der KJV-Versammlung der 7. Fünfjahrplan und die Wahl zusätzlicher ZK-Mitglieder

auf der Tagesordnung stehen (RMRB, 15.12.84; vergl. C.a., Oktober 1984, Ü 8). Nach dem Statut des Kommunistischen Jugendverbands ist die Wahl der Mitglieder des Zentralkomitees eigentlich dem ordentlichen nationalen KJV-Kongreß vorbehalten (Art. 18). Allerdings sieht Art. 15 vor, daß nationale Delegiertenversammlungen auch über "wichtige Fragen" entscheiden können, die an sich in die alleinige Kompetenz des ordentlichen nationalen KJV-Kongresses fallen (siehe KJV-Statut in RMRB, 28.12.82). -sch-

*(15)

KPCh-Kongresse in Anhui, Innere Mongolei und Jiangsu

Im Autonomen Gebiet Innere Mongolei und in den beiden Provinzen Anhui und Jiangsu fanden im Dezember 1984 KPCh-Kongresse auf Provinzebene statt. In Anhui und in der Inneren Mongolei waren es die ersten seit dem Jahre 1971 (sic!) - in Jiangsu hatte der letzte Provinzparteitag im Dezember 1977 stattgefunden. Haupttagesordnungspunkte der drei Provinzkonferenzen der KPCh waren die Wahlen zu jeweils einem neuen Parteikomitee, einer Beraterkommission und einer Disziplinungskontrollkommission. Auf den sich unmittelbar an die Parteikonferenzen anschließenden 1. Plenartagungen der neuen Provinzparteikomitees wurden deren Ständige Ausschüsse gewählt, die die eigentlichen KPCh-Führungsorgane auf Provinzebene darstellen. Diese waren bereits nach dem XII. Parteitag (September 1982) im März 1983 auf Anordnung der Parteizentrale personell neu besetzt worden (s. C.a., März 1983, Ü 18). Nun wurden die Ständigen Ausschüsse erneut verjüngt - vor allem in Anhui, wo das Durchschnittsalter der 13 Mitglieder des Ständigen Ausschusses auf 49,8 Jahre sank. Auf den Posten der ProvinzparteiSekretäre gab es in allen drei Provinzeinheiten keine Veränderungen. (RMRB, 9./24./30. 12.84; diverse Rundfunkmeldungen nach SWB) -sch-

*(16)

Neuer Parteisekretär der Provinz Shaanxi "demokratisch" gewählt

Neuer Parteisekretär der Provinz Shaanxi wurde der bisherige stellvertretende Gouverneur von Shaanxi Bai Jinian. Bai war seit April 1983 bereits Mitglied des Ständigen Ausschusses des Provinzparteikomitees. Bai Jinian, der zwischen 50 und 60 Jahre alt ist, nimmt den Platz von Ma Wenrui (75) ein, der im Mai 1984 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes, d.h. damit auf einen Ruhestandsposten in der Zentrale, berufen w

den war. Bai Jinian stammt wie ZK-Generalsekretär Hu Yaobang aus den Reihen des Zentralkomitees des Kommunistischen Jugendverbands und zählt damit möglicherweise zu den Vertrauensleuten von Hu.

Vor der Wahl von Bai Jinian zum neuen Parteichef von Shaanxi hatte die Parteizentrale in Beijing das Wahlverfahren und folgende Bedingungen festgelegt, die der künftige Provinzpartei sekretär erfüllen müsse:

1. Alter ca. 50 Jahre, auf jeden Fall unter 60 Jahre.
2. "Gute" politische Einstellung, insbesondere "gutes" politisches Verhalten während der Kulturrevolution.
3. Bildungsniveau entsprechend der Fach- oder Hochschulreife.
4. Gute Führungsqualitäten.
5. Entschlossener Arbeitsstil.

Das vom Zentralkomitee festgelegte geheime Wahlverfahren sah eine Wahlversammlung von über 300 Führungskadern vom Kreispartei sekretär an aufwärts vor, die nach zwei Vorwahlen zum endgültigen Wahlgang schritt und aus sechs übriggebliebenen Kandidaten Bai Jinian zum neuen Provinzpartei sekretär wählte. Das Wahlverfahren wurde vom ZK-Organ "Volkszeitung" als besonders "demokratisch" gepriesen, da die "Massen" an der Auswahl des Provinzpartei chefs beteiligt worden seien (RMRB, 13.11.84). Abgesehen davon, daß es sich bei den angeblichen "Massen" um Führungskader von der Kreisebene an aufwärts handelte, behielt sich die Parteizentrale die letzte Entscheidung vor: sie mußte die Wahlentscheidung bestätigen bevor der auserwählte Bai Jinian sein Amt als Provinzpartei sekretär auch wirklich antreten konnte. Freilich darf nicht übersehen werden, daß mit der Ernennung von Bai Jinian zum ersten Mal primär die regionale Parteiorganisation mit der Auswahl des Provinzpartei chefs betraut worden ist - bisher hatte die Parteizentrale die Provinzpartei führer ernannt.

Das kleine Mehr an innerparteilicher Demokratie soll laut "Volkszeitung" vor allem der Beförderung von fachlich qualifizierten und politisch verlässlichen Kadern auf Führungspositionen dienen - es geht hier also nicht um die Einführung demokratischer Prinzipien, sondern um die Verbesserung der Funktionsfähigkeit des bestehenden politischen Systems. Die Wahl von Bai Jinian in Shaanxi soll nach Ansicht des ZK-Organs Vorbildcharakter für die Auswahl von Führungskadern haben und stellt eine wichtige Reform des Kadersystems dar. Die "demokratische Wahl der Führungskader" soll jedoch die

persönliche Empfehlung von Funktoren durch einzelne Politiker nicht vollständig ersetzen - in Gebieten und Einheiten, in denen die Reformkräfte behindert oder sogar unterdrückt werden, wird die "persönliche Empfehlung" (von oben) als "dringend erforderlich" angesehen, um den Reformern zum Durchbruch zu verhelfen. (RMRB, 13.11.84; siehe auch RMRB, 23.12.84) -sch-

*(17)

Veränderungen in der Führung des Nationalen Gewerkschaftsverbands

Auf der 2. Sitzung des X. Exekutivkomitees des Nationalen Gewerkschaftsverband Chinas (NGVC), die vom 23. bis 27. Dezember 1984 in Beijing stattfand, wurden einige personelle Änderungen in der Führung vorgenommen. Überraschenderweise behielt Politbüromitglied Ni Zhifu, der erst kürzlich von der Parteizentrale nach Tianjin versetzt worden war, seine Positionen als 1. Sekretär und Vorsitzender des NGVC. Eine Blitzkarriere machte Chen Junsheng, der nicht nur in das NGVC-Exekutivkomitee nachgewählt wurde und ins Präsidium aufstieg, sondern auch zum Sekretär und stellvertretenden Vorsitzenden des Gewerkschaftsverbands gewählt wurde. Chen nahm den Platz von Wei Jianxing ein, der zuvor zum stellvertretenden Direktor der ZK-Organisationsabteilung ernannt worden war. Darüber hinaus wurden vier Gewerkschaftler zusätzlich in das NGVC-Exekutivkomitee gewählt. (RMRB, 28.12.84) Das X. Exekutivkomitee des Nationalen Gewerkschaftsverband Chinas befaßte sich auf seiner 2. Sitzung außerdem mit der Wirtschaftsreform und faßte einen Beschluß über die Rolle der Gewerkschaften bei der Reform des Wirtschaftssystems (Text in ebenda, S.4). -sch-

*(18)

Aufbau lokaler Rechnungshöfe nahezu abgeschlossen

Die Zahl der staatlichen Wirtschafts- und Finanzprüfungsorgane von der Kreisebene an aufwärts betrug Ende November 1984 bereits über 2.800 mit einer Gesamtbelegschaft von rund 21.000 Kadern (RMRB, 19.12.84; XNA, 18.12.84). Damit sind in rund 90% der 3.136 Verwaltungseinheiten auf Provinz-, Bezirks- und Kreisebene lokale Finanzprüfungsorgane etabliert worden (s. C.a., Juli 1984, S.395). Die regionalen und lokalen Rechnungshöfe waren erst in den letzten Monaten eingerichtet worden, nachdem im Juli 1983 der Zentrale Rechnungshof als Organ des Staatsrats (Zentralregierung) auf Ministerialebene gegründet worden war (s. C.a., Juli 1983, S.371). Anfang Oktober 1983 hatte es le-

diglich 397 Rechnungshöfe auf Provinz-, Bezirks- und Kreisebene gegeben (RMRB, 15.10.83). Bisher wurden die Finanzen von mehr als 6.700 Abteilungen und Unternehmen überprüft. Dabei wurden Vorgänge in einer Gesamthöhe von 1,91 Mrd. Yuan RMB moniert. (RMRB, 19.12.84; XNA, 18.12.84) -sch-

*(19)

Zentrales Umweltschutzamt gegründet

Mit Genehmigung des Staatsrats wurde Anfang Dezember 1984 das Zentrale Amt für Umweltschutz (guojia huanjing baohu ju) ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um die bisherige Hauptabteilung für Umweltschutz im Ministerium für Dorf- und Städtebau und Umweltschutz. Das neu gegründete Zentrale Amt für Umweltschutz, das formell den Status eines eigenständigen Organs des Staatsrats hat, untersteht jedoch nach wie vor dem oben genannten Ministerium. Es ist gleichzeitig das ausführende Organ des Umweltschutzkomitees des Staatsrats. (RMRB, 8.12.84; s. auch C.a., Juni 1984, Ü 17) -sch-

*(20)

Noch 60 Millionen Bauern leben in Armut und Hunger

60 Millionen Menschen in den ländlichen Gebieten Chinas werden nach wie vor unzureichend mit Nahrungsmitteln und Kleidung versorgt. Diese Zahl gab ZK-Generalsekretär Hu Yaobang in einem Interview mit dem Herausgeber der Hongkonger Zeitung Mingbao am 19. Oktober 1984 bekannt (Mingbao, 8.12.84, nach SWB, 13.12.84). Hinter der etwas harmlos klingenden Formulierung "für 60 Millionen Menschen in den ländlichen Gebieten haben wir das Problem der Nahrungsmittel und der Bekleidung noch nicht gelöst" (ebenda) verbirgt sich die Tatsache, daß 6% der chinesischen Bevölkerung in sehr großer Armut leben und zumindest zeitweise Hunger leiden müssen. Es handelt sich hierbei um die Gruppe von Menschen, die weniger als 150 Kilogramm Eßgetreide pro Kopf und Jahr erhält. Sollte die von Hu Yaobang genannte Zahl von 60 Millionen zutreffen, dann würde dies jedoch einen großen Erfolg für die Reformer und ihre wirtschaftlichen Liberalisierungsmaßnahmen auf dem Land darstellen: Zwischen 1966 und 1976, soll die Zahl der unter dem Bedarfsminimum lebenden Chinesen, nämlich 200 Millionen betragen haben, und 1980 waren es immerhin noch zwischen 100 Millionen und 130 Millionen Menschen. -sch-

*(21)

Zahl der Kleinstädte erheblich gestiegen

Mit der Entwicklung der Warenwirtschaft auf dem Land sowie mit dem Aufbau von landwirtschaftlichem Nebengewerbe, Handel, Handwerk und Industrie in der Landwirtschaft ist die Zahl der Kleinstädte (zhen) in den letzten 12 Monaten erheblich angestiegen. Während es Anfang 1984 nur 2.800 Kleinstädte gab, wuchs ihre Zahl bis Mitte des Jahres auf 5.698 an. Einer Meldung der Nachrichtenagentur "Neues China" zufolge wird die Zahl der Kleinstädte Ende 1984 fast 10.000 erreichen. (RMRB, 5.12.84; XNA, 6.12.84)

Die Kleinstädte (zhen) bilden zusammen mit den Ortschaften (jizhen) die lokalen Industrie-, Handels- und Dienstleistungszentren auf dem Land und dort vollzieht sich der Austausch von landwirtschaftlichen und industriellen Produkten. Die Kleinstädte entsprechen verwaltungsmäßig den Gemeinden (xiang) bzw. Volkskommunen, während die knapp 60.000 Ortschaften auf der ersten Selbstverwaltungsebene angesiedelt sind (s.c.a., Juli 1984, S. 395). Die Mehrzahl der Kleinstädte findet sich in wirtschaftlich entwickelten, bevölkerungsreichen Regionen. So gibt es allein in der Provinz Jiangsu 1.954 Kleinstädte - rund ein Drittel der nationalen Gesamtzahl (XNA, 6.12.84).

Um die Entwicklung von Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe auf dem Land zu beschleunigen, hat der Staatsrat im Dezember 1984 neue Richtlinien für die Errichtung von Kleinstädten erlassen, die auf eine kräftige Steigerung der Zahl dieser landwirtschaftlichen Industrie- und Handelszentren abzielen. Danach können Kleinstädte in Gemeinden errichtet werden, wenn am Sitz der bisherigen Gemeinderegierung die Zahl der nicht in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung mehr als 2.000 beträgt (bei Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern) bzw. mehr als 10% der Gesamtbevölkerung ausmacht (bei Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern). In den Gebieten der nationalen Minderheiten sind im Bedarfsfall Ausnahmen möglich. All jene Gemeinden (xiang), deren Regierungssitz in eine Kleinstadt (zhen) umgewandelt wird, werden aufgelöst. Die umliegenden Dörfer, die bisher der Gemeinderegierung unterstanden, gehen in die Verwaltungshoheit der neugebildeten Kleinstadt über. Dieses neuartige Verwaltungssystem auf Gemeindeebene wird als "Kleinstädte verwalten Dörfer" (zhen guan cun) bezeichnet. (RMRB, 30.11.84) Das System "Kleinstädte verwalten Dörfer" entspricht dem Verwaltungssystem

"Städte führen Kreise" auf Bezirksebene (s.c.a., Juli 1984, S.397).

Die in den Kleinstädten entstehenden Industrie-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe sollen nicht nur die Versorgung der ländlichen Bevölkerung verbessern, sondern auch und vor allem die überschüssigen Arbeitskräfte auf dem Land absorbieren. In Jiangsu, die offenbar Modellprovinz für das neue Verwaltungssystem ist, arbeiten mittlerweile bereits 5,8 Mio. Bauern, d.h. fast 24% der ländlichen Bevölkerung dieser Provinz, in Kleinstädten (XNA, 6.12.84). Der Schaffung von Arbeitsplätzen auf dem Land diene auch ein Rundschreiben des Staatsrats vom 13. Oktober 1984, das die Ansiedlung von bisher landwirtschaftlichen Arbeitskräften in den industriell und kommerziell ausgerichteten Ortschaften (jizhen) erleichtert (siehe RMRB, 22.10.84.). -sch-

*(22)

Nur eine Randnotiz zum 91. Geburtstag von Mao Zedong

Der 91. Geburtstag von Mao Zedong am 26.12.1984 war dem ZK-Organ "Volkszeitung" nur die kleine Meldung auf der ersten Seite wert, daß im Jahre 1984 insgesamt über 4,96 Mio. Menschen die sterblichen Überreste Maos besucht hätten. Einen besonderen Artikel zum Gedenken an den am 9. September 1976 verstorbenen Mao veröffentlichten weder die "Volkszeitung" noch das ZK-Theorieorgan "Rote Fahne". Stattdessen erschienen im November und Dezember 1984 in verschiedenen Zeitungen längere Gedenkartikel über prominente Mao-Opfer, darunter Li Lisan (Gongren Ribao, 18.11.84), Peng Dehuai (RMRB, 26.11.84 und 30.12.84) und Wang Fan (RMRB, 30.12.84). Auch über Maos langjährigen Kampfgefährten Zhu De erschien ein längerer Aufsatz in der "Volkszeitung" (RMRB, 4.12.84). -sch-

*(23)

Neues über Hua Guofeng

Zwei führende Mitglieder der 1982 endgültig entmachteten maolistischen Restfraktion haben als offizielle Zuschauer an den Feierlichkeiten zum 35. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China am 1. Oktober 1984 teilgenommen. Dabei handelte es sich um den früheren Parteivorsitzenden Hua Guofeng (63), der nach wie vor nominelles ZK-Mitglied ist, und um den früheren stellvertretenden Parteivorsitzenden Wang Dongxing (68), der dem ZK nur noch als Kandidat angehört. Dies gab ZK-Generalsekretär Hu Yaobang in einem Interview mit dem Herausgeber der Hongkonger Tageszeitung Mingbao am 19. Oktober

1984 bekannt (Mingbao, 8.12.84, nach SWB, 13.12.84). Beide Politiker, so Hu Yaobang, hätten zwar Verdienste am Sturz der "Viererbande", doch sie hätten an dem alten (maoistischen) Weg festgehalten und einen zweiten "weisen Führer" (gemeint ist Hua Guofeng; Anm. d. Verf.) aufbauen wollen. Doch trotz dieser Fehler sei ihr Gehalt nicht gekürzt worden - Hua Guofeng erhalte sogar mehr als er, Hu, selbst. An den Sitzungen des Zentralkomitees dürfen die einstigen Verbündeten Maos aber wahrscheinlich nicht mehr teilnehmen: Radio Hongkong meldete unter Berufung auf "hochrangige asiatische Diplomaten" in Beijing, daß der frühere Parteivorsitzende Hua daran gehindert worden sei, an dem ZK-Plenum über die Reform des Wirtschaftssystems teilzunehmen. Die Ärzte des Krankenhauses, in dem sich Hua Guofeng z.Zt. der Plenartagung befand, hätten ihm davon abgeraten, das ZK-Plenum zu besuchen (Radio Hong Kong, 26.10.84, nach MD, 9.10.84). -sch-

*(24)

"Viererbande" noch am Leben

Alle Mitglieder der am 6. Oktober 1976 durch eine kommunistische Palastrevolution gestürzten "Viererbande" sind nach wie vor am Leben. Dies gab ZK-Generalsekretär Hu Yaobang am 19. Oktober 1984 in einem Gespräch mit dem Herausgeber der Hongkonger Tageszeitung Mingbao bekannt (Mingbao, 8.12.84, nach SWB, 13.12.84). Hu erklärte weiter, daß die Mitglieder der "Viererbande" jeden Tag Fernsehprogramme sähen und Zeitung läsen. Die Militärparade und die Feierlichkeiten zum Nationalfeiertag hätten sie ebenfalls am Bildschirm verfolgt. Damit ist die Behandlung der "Viererbande" weit besser als die der normalen Strafgefangenen in der Volksrepublik China.

Bei der "Viererbande" handelt es sich um die letzte Frau Maos, Jiang Qing (71), um den früheren stellvertretenden Ministerpräsidenten Zhang Chunqiao (69), um den Theoretiker Yao Wenyuan (53) und um den früheren stellvertretenden Parteivorsitzenden Wang Hongwen (52). Alle vier waren vor ihrem Sturz Mitglieder des Politbüros im ZK der KP Chinas. Im Januar 1981 bzw. 1983 waren sie zu langjährigen Haftstrafen verurteilt worden. Ende 1983 waren in China Gerüchte kolportiert worden, denen zufolge Zhang Chunqiao an Krebs gestorben sei. Bereits damals hatte ein Sprecher des chinesischen Außenministeriums dieses Gerücht dementiert. (Reuter, 13.12.83, nach BPA, Ostinformationen, 14.12.82; FEER, 29.12.82, S.9) -sch-